

---

**Dienststelle:**  
FB Jugend, Schule und Sport

**Datum:**  
21.09.2005

**Vorlagen-Nr.:**  
14/1865-00

**Beratungsfolge:**  
Jugendhilfeausschuss  
Schulausschuss

**Sitzungstermin:**  
29.09.2005  
29.09.2005

---

**Betreff:**

Vorstellung eines Projektes gegen Schulverweigerung  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 16.04.2005 -

**Inhalt der Mitteilung:**

„Schullotse“ – ein Projekt des ProAktivCenter Emden im FD Jugendförderung in Kooperation mit der Volkswagen AG

Immer mehr junge Leute entziehen sich dem Schulunterricht. In 2004 wurden 63 Ordnungswidrigkeitsverfahren wegen unentschuldigter Schulversäumnisse von der Stadt Emden bearbeitet. Die Gründe und Ausformungen des „Schulaversiven Verhaltens“ sind sehr unterschiedlich. Sie können zusammenhängen mit sozialen Benachteiligungs- und Desintegrationsprozessen, mit den institutionellen Rahmenbedingungen von Schule -wie Schulklima oder auch lebensfernen Lehrplänen-, mit in der Person oder Familie liegenden individuellen Merkmalen des Schülers, mit der Situation im Klassenverband, mit zu hohen Erwartungen im Elternhaus, versteckter und offener Gewalt, Zurückhalten von Schülern durch Eltern und vielen anderen Ursachen mehr.

Hieraus ergeben sich oftmals die Schulmüdigkeit, das Schulschwänzen und die Schulverweigerung, 3 Kategorien in denen das „Schulaversive Verhalten“ eingeteilt wird.

Es gibt in Emden keine gesicherten Daten, in welcher Größenordnung an welchen Schultypen bzw. Schulen die verschiedenen Ausformungen des Schulabsentismus vorhanden sind. Erste Anhaltspunkte finden sich ebenso wie weitere Daten zu Ursachen und Gründen in den Planungsgrundlagen für die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilfesystems in Emden, welches der Sozial- und Jugendhilfeplaner Herr Josef Engels für die Jahre 2004/2005 zusammengestellt hat (vgl. dort im Teil 1 S. 127 ff.)

Sicher ist jedenfalls, dass Folge des Schulabsentismus in vielen Fällen eine selbstständige Lebensplanung und einen Einstieg in die Berufswelt verhindern, dieses wird in den Biografien der jungen Menschen deutlich, die z.B. im PACE Emden betreut werden und die oftmals keinen Schulabschluss haben.

Dieses ist auch der Grund, warum sich das ProAktivCenter diesem Thema angenommen hat und dabei ist, das Projekt „Schullotse“ auf den Weg zu bringen.

**Schullotse** beinhaltet die Einrichtung einer **Fachberatungsstelle** zur Schulverweigerung, besetzt mit einem SozialarbeiterIn/-pädagogIn, die als zentral erreichbare Anlaufstelle für

1. bekannt gegeben am:

TOP:

Paraffe der Protokollführung

**Vorlage-Nr.:**

14/1865-00

und mit Schulen, Eltern, Schülern aber auch anderen Institutionen Beratung, Begleitung und Lösungsstrategien anbieten soll.

**Schullotse** beinhaltet aber auch das Angebot von praxisorientierten, vorübergehenden Alternativangeboten, die den Jugendlichen über auf ihn zugeschnittene Hilfsangebote in das Schulsystem reintegrieren soll.

Diese Angebote werden zur Zeit gemeinsam in Kooperation mit verschiedenen Institutionen, wie

- PACE
- Jugendwerkstatt der ev. Luth. Kirche
- Schulsozialarbeit und PRINT
- dem Sozialen Dienst
- Einrichtungen des Fachdienst Jugendförderung, wie JZ's und Big Point

erarbeitet und vorbereitet. Für (berufs)praktische Anteile stehen Räumlichkeiten der Jugendwerkstatt, im Werkstattbereich der Alten Post, sowie an Schulen oder auch im Kultur- und Bürgerzentrum zur Verfügung, für die Praxisanleitung ist die Anstellung eines Handwerkers geplant.

Weitere Absprachen sind stadtintern mit verschiedenen Fachdiensten zu treffen (u.a. mit dem FD Öffentliche Sicherheit und dem FD Schule), sowie natürlich auch mit der Landesschulbehörde.

Zielgruppe des Projektes sind zunächst jugendliche Schulverweigerer ab 14 Jahren und Teilnehmer des PACE. Die Zielsetzung ist Reintegration der Jugendlichen in den Schulbetrieb durch Erhöhung der Schulmotivation, durch Stabilisierung der Jugendlichen im sozialen und emotionalen Bereich und Entwicklung einer Zukunftsplanung mit guten Chancen auf Ausbildung und Teilhabe an der Gesellschaft.

Das Projekt ist möglich geworden durch die Zusage einer Kofinanzierung durch die Volkswagen AG. Dem betrieblichen Sozialausschuss wurde das Konzept vorgestellt, die VW AG hat eine jährliche Förderung zugesichert.

Des Weiteren wurden vom FD Jugendförderung über das PACE Landesmittel für zusätzliche Maßnahmen mit Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds gestellt und eine Förderung ist zunächst einmal eingeplant.

Für die Anstellung der zwei zusätzlichen Mitarbeiter/innen (siehe oben) konnte über die ARGE die Einrichtung von 2 ABM-Stellen vereinbart werden, sodass 2005 keine zusätzlichen kommunalen Mittel und 2006 nur geringfügig kommunale Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, die über den FD Jugendförderung abgedeckt werden können.